



**MNI-Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung  
S6 „Anwendungsorientierung und Berufsbildung“**

---

**SUN:ST -  
SACHUNTERRICHTSNETZWERK STEIERMARK  
PROJEKT NR. 348**

**Kurzfassung**

**Andrea Frantz - Pittner, Silvia Grabner,  
Gerhild Bachmann, Sylvia Sabathi, Andreas Niggler**

Graz, Juli 2006

"Einfache Experimente planen, durchführen und auswerten", "Kenntnisse über Stoffe und ihre Veränderungen erwerben", "Mit Hilfe entsprechender Lehrmittel die Wirkungsweise von Kräften beobachten" - im Lehrplan für den Sachunterricht der Grundschulen sind etliche Inhalte vorgesehen, die den Kindern den Kontakt zu naturwissenschaftlichen Themen, Denk- und Arbeitsweisen ermöglichen. Und dies mit gutem Grund:

Für das Erlangen einer positiven Einstellung zu Naturwissenschaften stellt das Vor- und Grundschulalter eine prägende Phase dar. Durch die gezielte Begleitung und Unterstützung dieser sensiblen Phase kann eine gute Basis für den naturwissenschaftlichen Fachunterricht in der Sekundarstufe gelegt werden. (vgl. auch LÜCK 2000; 2003)

Allerdings artikulieren Grundschullehrer/innen bisweilen, dass sie sich bezüglich fachlicher Inhalte sehr unsicher fühlen und bisweilen an ihrer Kompetenz zur Vermittlung dieser Themen zweifeln.

Ein wesentlicher Ansatzpunkt, um diesem Problem zu begegnen, ist in der Ausbildung der Grundschullehrer/innen an den pädagogischen Akademien zu vermuten: Insgesamt ist die zur Verfügung stehende Zeit für die Sachunterrichtsausbildung und damit auch für Inhalte und Methoden des naturwissenschaftlich orientierten Unterrichts in der Ausbildung der Grundschullehrer/innen recht knapp bemessen. Wenig Raum bleibt für material- und zeitintensive Zugänge, die den Studierenden vielfache Erfahrungen ermöglichen und ihnen Sicherheit im Umgang mit Materialien und Methoden vermitteln.

Hilfreich hat sich in dieser Hinsicht eine Kooperation erwiesen, die in den letzten Jahren zwischen den Grazer Pädagogischen Akademien und dem Schulbiologiezentrum "NaturErlebnisPark" entwickelt hat. Als außerschulischer Lernort ist das Schulbiologiezentrum darauf angewiesen, laufend attraktive handlungsorientierte Unterrichtsarrangements zu entwickeln und mit einfachen Mitteln ansprechende und funktionelle Unterrichtsmaterialien anzufertigen. Das aus dieser Tätigkeit über Jahre hinweg erarbeitete Know-how, die bereits vorhandenen Materialien sowie die personelle und räumliche Infrastruktur können die Ausbildung der Grundschullehrer/innen in jenen Gebieten bereichern, die im regulären Vorlesungsbetrieb eher zu kurz kommen.

SUN:ST - das "Sachunterrichtsnetz Steiermark" zielte darauf ab, diese Vernetzung zwischen Institutionen der Lehrer/innenbildung und dem außerschulischen Lernort weiter zu intensivieren. In insgesamt sieben Seminaren hatten Lehramtsstudierende die Gelegenheit, die erlebnisorientierten Unterrichtsansätze und die aus einfachen Alltagsgegenständen hergestellten Unterrichtsmaterialien des Schulbiologiezentrums kennen lernen. Auf diese Weise wurde den Studierenden ein breiteres Spektrum an Umsetzungsmöglichkeiten für den naturwissenschaftlich orientierten Sachunterricht geboten, als dies unter den zeitlich und materiell begrenzten Rahmenbedingungen der Pädak möglich gewesen wäre. Primäres Ziel dieser Seminare war es, der in der Zielgruppe der angehenden Grundschullehrer/innen weit verbreiteten Scheu vor Naturwissenschaften entgegenzuwirken und ihr Interesse und Kompetenzzempfinden zu stärken.

Dieses Vorhaben scheint in weiten Bereichen gelungen zu sein: Die breit angelegte Evaluation, die in Kooperation mit dem Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Graz durchgeführt wurde, liefert einen durchaus zufrieden stellenden Ge-

samteindruck: Nahezu alle Studierenden haben vor, die gezeigten Unterrichtsansätze im eigenen Unterricht einzusetzen. Der didaktische Handlungsrahmen und die Aktivitäten werden als sehr kindgerecht und im Unterricht umsetzbar empfunden. Besonderen Anklang fanden Unterrichtsmittel aus einfachsten Alltagsmaterialien und Ankergeschichten als didaktischer Rahmen. Auch die Didaktiker/innen bestätigen die Einschätzung. Recht deutlich wird sowohl von den Didaktiker/innen als auch von den Studierenden artikuliert, dass es gelungen ist, außerschulische Lernorte als Ansprechpartner für naturwissenschaftliche Fragestellungen zu positionieren. Sowohl für das zukünftige Berufsleben als auch für ergänzende Erfahrungen während des Studiums wird die dadurch mögliche Unterstützung als sehr wertvoll eingeschätzt.

Für die beteiligten Institutionen stellt diese Form der Kooperation einen gegenseitig bereichernden Austausch dar, der auch in Zukunft fortgesetzt werden soll.

